

„Echt spannend statt verstaubt“

Jens Petermann bricht beim Großtauschtag des Briefmarkensammlervereins eine Lanze für sein Hobby

Der Sammler sitzt im stillen Kämmerlein, scheut die Sonne – und kennt keine Freunde außer bunten, am Rand gezackten Bildchen, die er nur mit der Pinzette anfasst: Über derlei Vorurteil vom verstaubten Hobby Briefmarkensammeln kann Jens Petermann nur lachen. Von wegen: „spannend, auch lehrreich“ findet der 18-Jährige sein Hobby. Dies teilt er im Kaiserslauterer Verein mit so einigen. Der Club hat gestern beim Großtauschtag in der Hohenecker Burgherrenhalle Flagge gezeigt.

Die Briefmarkenfreunde der Barbarossastadt sind nicht mehr die Allergüngsten. Das sagt Manfred Klein auch ganz offen, und das verhehlt auch Wolfgang Zimmermann nicht. Klein ist Vorsitzender des Briefmarkensammlervereins 1912 Kaiserslautern. Der 84 Mitglieder zählende Club hatte gestern wieder seine ganztägige Tauschbörse geöffnet. Das tut er in der Regel zweimal jährlich, in diesem Jahr aber soll es bei dem einen Großtauschtag bleiben. Schon früh war gestern, kaum dass sich um 9 Uhr die Hallenportalen öffneten, so einiges los. Rund 60 Sammler und Händler waren vor wie hinter aufgetürmten Kästen und Alben-Stapeln zugezogen.

Unter ihnen war auch Wolfgang Zimmermann. Der Bad Dürkheimer fungiert als Geschäftsführer des Landesverbands Südwest, dem auch der Lauterer Verein angehört. Auch Zimmermann will – wie Klein, der seine Brötchen als Informatiker verdient – nicht so recht ins gängige Bild vom typischen Sammler passen. Vor der Halle parkt die BMW, mit der Motorrad-Fan Zimmermann am Nachmittag noch zum Ausflug starten wollte. „Sammeln – das ist nicht komplettieren“, betont Zim-



Sammeln bildet auch: Das sagen die Briefmarken-Liebhaber Wolfgang Zimmermann, Jens Petermann und Martin Klemenz (von links). Der 18-jährige Petermann hat es in seinem Hobby zu Meisterehren gebracht. FOTO: HAMM

mermann. Da gehöre schon mehr dazu. Und es seien gerade die Nebeneffekte, die das Hobby interessant machen.

„Man lernt 'ne Menge – über Geschichte zum Beispiel“, sagt der Philatelie-Fachmann. Er selbst habe etwa die Sparte Kunst für sich entdeckt, sammle Motive von Werken und dem Konterfei Albrecht Dürers. Da bleibe es nicht aus, sich mit der Person, mit der Kunst, mit der Epoche zu beschäftigen.

Und genau das ist es, was auch Jens Petermann fasziniert. „Beim Geschichtsunterricht in der Schule hat mir das eine Menge geholfen“, sagt der Gymnasiast, der aus Oberstaufenbach im Kreis Kusel kommt, aber schon vor einigen Jahren zu den Kaiserslauterer Briefmarken-

freunden gefunden hat. Auch wenn er sich mittlerweile auf ganz speziellen Gebieten tummele, so habe er trotzdem zusätzlich die gängigen deutschen Marken gesammelt. Dabei schaue man natürlich auch mal genauer hin, mache sich schlau, was es mit diesem Gebäude, mit jenem historischen Ort auf sich habe.

Petermann hat sich übrigens mit dem Titel eines Deutschen Meisters schmücken dürfen. Ein Meister im Briefmarkensammeln? Gibt's tatsächlich. Da präsentieren Teilnehmer der Titelkämpfe einen Sammlungsausschnitt, der Formalien genügen muss, der sich ansprechend und inhaltlich schlüssig präsentiert. Das wird dann bewertet. Die Beschäftigung damit, sein „Meisterstück“ zu machen, hilft Petermann

wiederum in der Schule: „Die Anforderung, das Ganze klar zu strukturieren, die ist mir bei meiner Facharbeit zugute gekommen.“ Petermann will Bio-Informatik studieren.

Bei einem Ferienprogramm war erhielt Petermann einen Einblick in die Briefmarken-Sammelleidenschaft. Petermann nahm teil – „und war der Einzige“. Geleitet hatte den Workshop Martin Klemenz, der sich im Lauterer Verein und sogar verbandsweit um die Jugendarbeit kümmert. Immerhin hat er den 18-Jährigen für den Verein gewinnen können. Leute wie ihn hätte man gerne mehr. „Aber das lässt nach“, weiß Manfred Klein. Nicht nur Briefmarkenvereinen fehle Nachwuchs: „Sport- und Musikvereinen geht es ja auch nicht anders.“ (cha)